

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort XI

I. Aquae Mattiacorum

Die ersten römischen Kastellanlagen S. 1; bisherige Anschauungen und neue Forschungsergebnisse S. 2; Soldatengrabsteine S. 2; Zerstörung z. Z. des Bataveraufstandes 69, S. 2, das Steinkastell des Domitian S. 3; römische Badeanlagen S. 3; Umgestaltung des römischen Verteidigungssystems S. 4; Verkehrsstraßen S. 4; römische Bauwerke S. 5; Jupiter-Gigantensäule von Schierstein S. 5; einheimische und fremdländische Gottheiten S. 6; das Mithraeum S. 6; Landsiedlungen S. 6; die Schola S. 7; der Alemanneneinfall 259/60, S. 7; Buccinobantenkönig Makrian S. 7; die Heidenmauer S. 8; Durchzug der Burgunden und Vordringen der Franken S. 9.

II. Von der Frankenzzeit bis zur Reformation

Turmberg und Mauritiuskirche S. 10; Besuch Otto des Großen S. 11; der Königshof S. 12; allmählicher Übergang in nassauischen Besitz S. 12; Deutscher Orden als Patronatsherr S. 13; Burg Sonnenberg S. 13; BADELEBEN im 13. Jahrhundert S. 13; Pfingstbesuch Kaiser Friedrichs II. S. 14; Zerstörung Wiesbadens 1242 S. 15; die Zeit König Adolfs von Nassau S. 15; Kämpfe und Freundschaft mit Ludwig dem Bayern S. 16; das Zivilhospital S. 17; starkes Anwachsen des geistlichen Besitzes S. 17; das älteste Gemeindegeld S. 17; der Löwenbund S. 18; der Freiheitsbrief von 1393 S. 18; das Wiesbadener Gerichtswesen S. 19; das Merkerbuch S. 20; das Wirtschaftsleben S. 21; Zünfte und Märkte S. 21; adelige Höfe S. 22; lustiges Badewesen S. 23; Stadtmauer, Tore und Türme S. 25; Überfall durch die Eppsteiner 1419 S. 26; Befestigung von Erbenheim S. 26; Verpfändung an Erzbischof Konrad von Mainz S. 26; Tod Philipps I. von Nassau-Saarbrücken S. 26; Ausbau der Wiesbadener Burg S. 26; Bischofsfehden S. 27; Verpfändung an Graf Solms S. 27; das Backungelt S. 27; Erweiterung der Kirche und neue Stadtmauer S. 28; das erste Liliensiegel S. 29; Bauernaufstand und Zuwendung zur Reformation S. 30.

III. Von der Reformation bis zum Tode Georg Augusts (1721)

Die religiöse Lage S. 31; die ersten evangelischen Prediger S. 31; Stadtbrände 1547 und 1561 S. 32; das Grabengeld S. 32; Frage des Stadtwappens und das Memorial von 1562 S. 33; der Freiheitsbrief von 1592 S. 34; das Neue Schloß S. 34; die Münze S. 35; das Gasthaus „Zum goldenen Löwen“ und die herrschaftliche Herberge „Zum Einhorn“ S. 35; behäbiger Wohlstand bis zum Dreißigjährigen Kriege S. 36; der Rathausbau S. 37; Literatur über Wiesbaden S. 37; Badehäuser S. 38; Kriegswirren, erste Durchmärsche S. 38; Oberstleutnant Graf Werner von Tilly S. 40; eine Quartierliste von 1625 S. 42; Schreckentaten des Oberst Görzenich 1626/27 S. 44; Kurgast Graf Tilly S. 45; die Anwohner der Metzgergasse 1630 S. 46; Verwüstete Hofstätten S. 47; schwedische Einquartierung S. 48; das Hospitalwesen S. 48; Schreckenstage 1634 S. 50; Wiesbaden unter Mainzer Herrschaft

S. 50; Schreckensjahr 1644 S. 52; Rückkehr des Grafen Johannes 1646 S. 53; langsame Erholung des Wirtschaftslebens S. 53; Einrichtung einer Apotheke S. 54; das Zeitalter Georg Augusts S. 55; Wiederaufbau des Hospitals S. 55; umstrittener Galgenbau S. 56; Georg August fördert den Aufbau und Ausbau der Stadt S. 56; Verbesserung der Stadtmauer S. 58; neues Stadttor, neue Straßenanlagen S. 59; Wiederaufbau wüster Hofreiten S. 60; Umbau der Kirche und des Stadtschlusses S. 61; Schloßanlage Biebrich S. 61; neue Literatur über Wiesbaden S. 63; der Herrngarten S. 63; Glasfabrikation in Klarenthal S. 64; das Mühlenwesen S. 64; Einführung des Postverkehrs S. 65; verbesserter Feuerschutz und Bürgerkompanie S. 65.

IV. Wiesbaden wird Hauptstadt von Nassau-Usingen

Fürst Karl von Nassau-Usingen S. 67; Kriegswirren im 18. Jahrhundert S. 67; Biebrich wird Residenz, Wiesbaden Sitz der Regierung S. 68; die Fasanerie bei Klarenthal S. 68; bestätigte Privilegien 1751, S. 69; Schencks Geschichtsbeschreibung Wiesbadens S. 69; erste Druckerei und ein Wochenblatt S. 70; Wiesbadener Fayencefabrik S. 70; Ordnung des Gewerbelebens S. 70; Badewesen und Glücksspiel S. 71; Fürst Karl Wilhelm (1775—1803) S. 73; der Herrngarten S. 74; Auftakt zur baulichen Neugestaltung S. 74.

V. Wiesbaden und Umgebung zur Zeit der Koalitionskriege (1792—1799)

Durchzug preußischer Truppen 1792, S. 75; Besetzung Wiesbadens durch die Franzosen im Oktober 1792, S. 75; Wiesbaden wird Hauptquartier des Generals Kleist S. 76; Lagerstellung und Schanzen bei Hodenheim 1793 S. 76; französische Ausfallversuche, Kostheim in deutscher Hand S. 77; Kapitulation von Mainz S. 77; Rückschläge im Elsaß und in Belgien S. 78; Herbst 1794: Wiesbaden wird preußisches und sächsisches Hauptquartier S. 78; Wiesbaden mehrfach in französischer Hand S. 78; Gefecht bei der Platte (9. 9. 1796) S. 80; gefährliche Nachbarschaft der Festung Mainz S. 81.

VI. Hauptstadt des Herzogtums Nassau

Die Machtzeit Napoleons S. 82; Geburtstagsfeier für Blücher S. 83; Beginn der Neugestaltung der Stadt S. 83; Vertrag zur Errichtung des Gesellschaftshauses S. 84; Nassau an der Seite der Verbündeten S. 85; Kosaken in Wiesbaden S. 85; General York S. 86; der Landsturm 1814, S. 87; Der Jahrestag von Leipzig S. 87; Goethe in Wiesbaden S. 88; Herzog Wilhelm alleiniger Regent S. 88; der weitere Ausbau der Stadt (Christian Zais) S. 89; kleine Reihenhäuser in der Nerostraße S. 89; neue Baugesinnung S. 91; Aufteilung der Höhenwaldungen S. 92; Jagdschloß Platte S. 92; Wiesbaden als Landeshauptstadt S. 93; die politischen Verhältnisse in Nassau S. 94; Reichsfreiherr vom Stein S. 94; Verlegung des Hofgerichts nach Usingen S. 95; Eröffnung der Taunusbahn 1840 S. 95; der „Nebeljungenstreich“ 1841 S. 95; das Leben in Wiesbaden S. 95; namhafte Besucher S. 95; Tod der jungen Herzogin: die griechische Kapelle S. 96; das Theater S. 96; Brand der Mauritiuskirche S. 97; das Hygieiadenkmal S. 97; 1852 „Weltkurstadt“ S. 97; Bismarck in Wiesbaden S. 97; Fresenius und Pagenstecher S. 98; Entwicklung des Schulwesens S. 98; die politische Presse seit 1848 S. 99; freiheitlich gesinnte Stadtverwaltung S. 100; Kunst- und Gewerbeausstellung 1863 S. 100; volksfremde Regierung S. 101; das Jahr 1866 S. 101.

VII. Wiesbaden (Nassau) wird preußisch

Lebhaftige Entwicklung der Stadt nach 1866 S. 102; Vorliebe der Hohenzollern für Wiesbaden S. 102; der Krieg 1870/71 S. 103; die Kurbetriebe werden städtisch S. 104; Kurdirektor Heyl S. 104; Kurorchester statt Spielbank S. 104; ständiges Wachstum der Stadt

S. 104; Ankauf des Derschen Besitztums und der Häuserinsel am Markt S. 104; Umgestaltung am Kochbrunnen S. 105; Abbruch des Uhrturms 1873 S. 106; die erste Pferdebahn S. 106; der „Rheinische Kurier“ S. 106, zunehmender Reichtum S. 106; neue Schulen S. 107; kirchliche Neubauten S. 107; konfessioneller Konflikt bei den Katholiken S. 107; das kulturelle Leben S. 107; Kongreß für innere Medizin S. 107; Tod des Oberbürgermeisters Lanz S. 107; kurze Amtstätigkeit von Christian Schlichter S. 107.

VIII. Kommunale Entwicklung unter Carl von Ibell

Der Rathausneubau S. 108; Neukanalisation und Wasserversorgung S. 108; Schlacht- und Viehhof (1884) S. 109; neues Gaswerk und Elektrizitätswerk S. 109; Ausgestaltung der Verkehrsanlagen S. 111; Ausbau des Schulwesens S. 111; neue Kirchen S. 113; Pflege von Kunst und Wissenschaft S. 113; Meinungsstreit um den Theaterneubau S. 113; die ersten Maifestspiele 1896 S. 114; das Theaterfoyer S. 114; Stimmungsbild 1902 S. 114; Kaiserbesuch im Rathaus S. 115; das Residenztheater S. 115; Landesbibliothek und Museum S. 115; über 300 Millionäre S. 116; Neugestaltung des Kochbrunnens S. 116; neues Kurhaus und Kaiser-Friedrich-Bad S. 117; die Entwicklung des Kurlebens S. 117; das Kurorchester S. 118; die deutsch-russische Kaiserzusammenkunft 1903 S. 119; städtebauliche Gestaltung S. 119; Wiesbadens Denkmäler S. 120; Gartenanlagen S. 120; Entwicklung der Wiesbadener Wirtschaft S. 121; Schützenhof und Gemeindebad S. 122; karitative Anstalten S. 122; Fürsorge für die Jugend S. 122; neue Städteordnungen 1891 und 1897 S. 123; das Stadtparlament von 1900 S. 124; Finanzpolitik S. 125; Vermögens- und Schuldenstand S. 128.

IX. Der Schicksalsschlag des Ersten Weltkriegs

Letzte Friedensjahre S. 131; Mobilmachung, Truppenunterkünfte, militärischer Schutz S. 131; Lazaretteinrichtungen S. 132; Fürsorge für Kriegsteilnehmer usw. S. 133; Tätigkeit des Roten Kreuzes S. 134; Anfänge der Kriegsbeschädigtenfürsorge (Professor Kalle) S. 134; Siegesfeiern, Eiserner Siegfried S. 134; Kreuzer „Wiesbaden“ S. 135; Fliegerangriffe 1917 und 1918 S. 135; wirtschaftliche Notlage S. 135; der Kur- und Fremdenbesuch S. 136; die Arbeitsmarktlage S. 136; schwierige Ernährungslage, ein städtischer Marktstand S. 137; wachsender Kohlenmangel S. 139; die Finanzwirtschaft S. 139; das unglückliche Kriegsende S. 143; Wiesbaden wird von Franzosen besetzt S. 143; die Vermögenslage der Stadt S. 143; Oberbürgermeister Glässing gegen die Absperrung vom unbesetzten Deutschland S. 144.

X. Die Zeit der Weimarer Republik

Das politische Zeitgeschehen: Enge Verflechtung der Stadtgeschichte mit dem politischen Zeitgeschehen S. 146; Separatistenpläne 1919 S. 146; Proteststreik gegen Dorten S. 147; die Rolle der Franzosen S. 147; Ausweisung von Oberbürgermeister Glässing 1919 S. 148; Stadtverordnetenwahl Oktober 1919 S. 148; General Mordacq S. 149; Schutzwache für Dr. Dorten S. 149; das „Wiesbadener Abkommen“ 1921 S. 149; der Ruhrkampf S. 150; Protest gegen Beschlagnahmung der städtischen Waldungen S. 151; Ausweisung von Bürgermeister Travers S. 151; eine Bombe im Hauptbahnhof S. 151; Separatistenputsch 1923 S. 152; Spahis sollen Schrecken verbreiten S. 152; politische und wirtschaftliche Entspannung S. 153; Wahlen 1924 S. 153; Travers, Oberbürgermeister 1925 S. 154; Engländer als Besatzung S. 154; die Freiheitsstunde 1930 S. 155; Vormarsch der Hitleranhänger S. 155; Vorgeschichte der NSDAP S. 155.

Die wirtschaftliche Entwicklung: Wohnungsnot und Wohnungsbauten S. 157; starker Wechsel im Hausbesitz S. 157; Scheinblüte der Kur 1921 S. 158; Auswirkungen des Ruhrkampfes S. 159; Theaterbrand 1923 S. 159; namhafte Künstler S. 159; Wiederaufleben des Kur- und Fremdenverkehrs S. 159; Einführung des Omnibusverkehrs 1929 S. 160; Flugplatz Mainz-Wiesbaden S. 160; Vorboten der Wirtschaftskrise S. 160.

Die soziale Not: Rückblick auf die Friedenszeit S. 161; wachsende Arbeitslosigkeit S. 162; die Not der Klein- und Sozialrentner S. 162; steigende Inanspruchnahme der allgemeinen Fürsorge S. 163; 1934 Erklärung zur Notstandsgemeinde S. 164.

Die schwierige Finanzlage: der Millionentanz der Inflationszeit S. 164; Übergang zur Reichsmark S. 165; wachsende Fehlbeträge im Etat S. 165; Eingreifen der Aufsichtsbehörde 1930 S. 166; beginnende Sanierung seit 1936 S. 167; die Beihilfen des Reichs 1930—1936 S. 167.

XI. Die Eingemeindungen 1926 und 1928

Zwang zur wirtschaftlichen Strukturänderung S. 168; jahrlange Vorgeschichte der Biebricher Eingemeindung S. 169; erste Erörterung 1895 S. 169; die „Adolfshöhe“, Vorkämpfer der Eingemeindung, Denkschrift 1910, S. 169; Wiesbadens Bedenken gegen Biebrich S. 170; positive Einstellung von Oberbürgermeister Glässing S. 170; Biebrich und die Thüringer Gasgesellschaft (1919) S. 171; die Rheinland-Bank A.G., S. 172; Eingemeindungsvertrag 1923 S. 172; das Problem des Restkreises S. 173; Finanzkontrolle über Biebrich S. 173; die Eingemeindung nochmals gefährdet (1926) S. 173; Wiesbadens Interessen an Schierstein S. 174; Vertragsabschluß (1921) und kritische Gegenströmung (1924) in Schierstein S. 175; Sonnenberg als Siedlungsgebiet S. 175; die Beratungen im preußischen Landtag S. 177; das zweite Eingemeindungsgesetz 1928 S. 178; die veränderte Wirtschafts- und Sozialstruktur Wiesbadens S. 179.

XII. Die ersten Jahre im Dritten Reich

Die nationalsozialistische Machtergreifung S. 182; Ausscheiden von Oberbürgermeister Krücke S. 182; restlose Durchführung der „Führerverantwortlichkeit“ S. 183; Besuch Hitlers 1935 S. 183; das Ende der „Wiesbadener Zeitung“ S. 183; Wiesbaden wird wieder Garnison S. 183; Oberbürgermeister Dr. Mix (1937) S. 183; die Machtstellung der Partei S. 184; der Brand der Synagoge S. 184; das Schicksal der Wiesbadener Juden S. 184; besonders schwierige Wirtschaftslage Wiesbadens S. 185; Opelbad und Brunnenkolonnade S. 185; Reisinger- und Herbert-Anlagen S. 185; Sanierung der Finanzen S. 186; Belebung des Fremdenverkehrs S. 186; einschneidende Sparmaßnahmen S. 186; Zukunftspläne S. 188; NS-Kulturpolitik S. 189; das Ende der Volkshochschule und der „Wiesbadener Volksbücher“ S. 189; Wandlungen des Theaterwesens: „Deutsches Theater“ S. 189; Not- und Abwehrkampf der Kirchen S. 190.

XIII. Im Zweiten Weltkrieg

Die erste Kriegszeit S. 192; Sitz der deutsch-französischen Waffenstillstandskommission S. 192; Truppeneinzug nach dem Westfeldzug S. 192; wachsende Schwierigkeiten des Schulunterrichts S. 193; Kriegsaufgaben der Stadtverwaltung S. 193; neue Dienststellen S. 194; die Entwicklung der Finanzen S. 194; Ausbau der Kriegswirtschaft S. 195; schon 1942 Kohlenkrise S. 195; Rückgang und Wiederanstieg des Fremdenbesuchs S. 195; das große Zeitungssterben S. 196; Wiesbadens Lazarette S. 196; Bauwesen und Baupläne S. 197; Lager für Kriegsgefangene und Ostarbeiter S. 198; die Partei im Krieg S. 198; die Aktion „Gitter 1944“ S. 199; der Luftkrieg S. 200; schwere Zerstörungen in den Industrieanlagen am Rhein S. 201; der Großangriff vom 2. 2. 1945 S. 202; das Kriegsende S. 203; der Katastrophenbefehl S. 203; Besetzung durch die Amerikaner S. 204.

XIV. Landeshauptstadt von Hessen (Vom Zusammenbruch zum Wiederaufstieg)

Schwierigste Ernährungslage nach Kriegsende S. 205; 1100 Volksschüler ohne eigene Schuhe S. 207; Kohlennot noch 1951/52 S. 207; die neue Stadtverwaltung unter Oberbürgermeister Krücke S. 207; Rückkehr zur Demokratie S. 208; erste Stadtverordnetenwahl 1946 S. 209; Oberbürgermeister Redlhammer S. 209; Erste Landtagswahl S. 210; Konferenz der Ministerpräsidenten S. 210; Zwischenspiel der Nationaldemokratischen Partei 1948 S. 210; „Forum“ und Entwicklung des Zeitungswesens S. 211; Wahlen zum ersten Bundestag 1949 S. 211; Bundespräsident Heuss in Wiesbaden S. 211; die politischen Wahlen S. 212; die

